

Einlage A 143

Partei des Demokratischen Sozialismus
Partei Vorstand



Berlin, 10. April 1995

Vorab sis Fax

Anbau-Verlag
Berlin und Weimar
Herrn Bernd F. Lunkewitz
Französische Straße 32

10117 Berlin

Sehr geehrter Herr Lunkewitz,

nach unserem Telefonat möchte ich Ihnen zur Sache Anbau-Verlag ./.. Eigentum Kulturbund oder PDS folgendes mitteilen:

Wie Sie wissen, sollte der Anbau-Verlag auf der Grundlage eines Übernahme-/Übergabeprotokolls vom 02.04.1990 aus dem Eigentum der PDS unentgeltlich in Volkseigentum erlassen werden.

Das Dokument wurde seinerzeit von Bevollmächtigten des Parteivorstandes der PDS, des Ministeriums für Kultur sowie des Verlages unterzeichnet.

Dieser Vorgang vollzog sich angesichts der besonderen Spannungssituation in der Zeit der Wende, der drängenden Haltung von Autoren und Verlagsmitarbeitern in großer Eile.

Die seitens der PDS damals für dieses Vorgehen Verantwortlichen ließen sich davon leiten, daß der Anbau-Verlag, ebenso wie andere Buchverlage, Parteieigentum der SED darstelle und sie zu dieser Entscheidung befugt seien.

Heute müssen wir nach zwischenzeitlich erfolgter historischer Aufarbeitung von Vermögensfragen der SED feststellen, daß der Anbau-Verlag nicht zum Eigentum der SED gehört und die Unterschrift in Unkenntnis der tatsächlichen Eigentumsverhältnisse erfolgte.

Nach unserer Kenntnis stellt sich die Situation folgendermaßen dar:

Der Anbau-Verlag wurde im August 1945 im Auftrag des Kulturbundes als GmbH gegründet. Von 1952 bis 1962 wurde der Verlag aus Gründen effektiverer Wirtschaftsführung der Verwaltung des zu diesem Zeitpunkt gegründeten Druckerei- und Verlagskonzerns (DVK), Berlin unterstellt, ohne jedoch den Eigentumsstatus zu ändern. Das DVK betreute in der Zeit seines Wirkens eine Anzahl von Verlagen der SED und auch "befreundeter" Organisationen.

Auf der Grundlage des Politbürobeschlusses zur Reorganisation des Buchverlagswesens der DDR vom 31.07.1962 wurde u. a. das DVK aufgelöst und die bisher dort betreuten Buchverlage ab 01.01.1963 der Verwaltung des Ministeriums für Kultur, HV Verlage und Buchhandel, ohne Änderung des Eigentumsstatus unterstellt. In einer Anlage zum Beschluß wird dieser Sachverhalt ausdrücklich festgestellt.

Im Zusammenhang mit der zu diesem Zeitpunkt erfolgten Auflösung der Geschäftsbetriebe der SED-eigenen Unternehmen Volksverlag Weimar sowie Rütten & Loening, Berlin übernahm der Aufbau-Verlag teilweise Verlags- und Autorenrechte sowie Buchbestände dieser Verlage (andere Rechte und Bestände erhielt beispielsweise der VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften).

Der vom Aufbau-Verlag erwirtschaftete Gewinn wurde direkt an den Kulturbund zur Finanzierung der Organisationsarbeit abgeführt.

In der Neufassung der Vereinbarung vom 18.04.1984 zur Anlage des genannten Politbürobeschlusses ist nur noch von parteieigenen Verlagen die Rada, und der Aufbau-Verlag wird ebenfalls darunter geführt.

Hierbei handelt es sich jedoch lediglich um eine methodische Zusammenfassung, die nicht als Ausdruck eines veränderten Eigentumsstatus zu werten ist.

Wegen der Eigentumsverhältnisse ist auch der Verlag über seinen Verlagsdirektor als Mitglied des Präsidialrates stets dem Kulturbund rechenschaftspflichtig gewesen und hat von dort die Direktiven für die Verlagsstätigkeit entgegengenommen.

Es bleibt festzustellen, daß sich der Eigentumsstatus des Aufbau-Verlages seit Gründung 1945 bis März 1990 auch bei wechselnder Anleitung durch übergeordnete Verwaltungsorgane nicht verändert hat. Angesichts dieser Sachlage hatte die SED/PDS keinerlei Vermögensansprüche zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Bartsch
Schatzmeister